

Pressemitteilung – BioFach – 14. bis 17. Februar 2018 – Stand: 7-311

## Ein starker Auftakt für einen eigenständigen Ökolandbau

Ohne eine zukunftssträchtige, ökologische Züchtung ist ein eigenständiger Ökolandbau langfristig nicht denkbar. Umso erfreulicher, dass ein bedeutender Anfang bereits gemacht ist: Sowohl im Frischebereich als auch im Bereich Verarbeitung spielen samenfeste Gemüsesorten aus ökologischer und biodynamischer Züchtung schon heute eine zunehmend große Rolle.

Die 2008 zugelassene Rote Bete *Robuschka* begegnet Verbrauchern im Handel beispielsweise in Form von eingeschweißter Halbfertigware oder als Ketchup. Der herausragende Geschmack der Möhre *Rodelika* veredelt seit einigen Jahren Babygläschenkost und sortenreinen Saft. Im Frischesegment berichten Anbauer von einer steigenden Nachfrage nach wert- und geschmackvollen Sorten: „Gerade bei Möhren legen die Kunden großen Wert auf Geschmack und Bekömmlichkeit. Unsere Hauptsorte im Anbau von Frühmöhren ist deshalb die saftig-süße Möhre *Milan*“, so Horst Ritter von der Gärtnerei Piluweri im Markgräflerland. Die Sorte *Milan* wurde als Kultursaat „on-farm“-Züchtungsprojekt entwickelt und ist seit 2004 durch das Bundessortenamt zugelassen. Auch Sorten wie die Pastinake *Aromata*, der Zuckermais *Mezdi* oder die Zucchini *Serafina* (alle aus der Arbeit von Kultursaat e. V.) werden erfolgreich im Handel angeboten. Allerdings erfordert ihre Vermarktung mehr Aufmerksamkeit als die der ertragsstärkeren Standardsorten aus konventioneller Züchtung. „Wir beobachten einen zunehmenden Preisdruck im Bereich „Grüne Frische“. Viele Betriebe haben kaum Möglichkeiten darauf zu reagieren, ohne den Anbau konventioneller zu gestalten. Das bedeutet unter anderem, dass wieder mehr Sorten gewählt werden würden, bei denen allein der Ertrag und nicht umfassende Qualitätskriterien im Vordergrund stehen“, erklärt Petra Boie, Vorstand der Bingenheimer Saatgut AG.

Gemeinsam mit dem Verein bioverita und weiteren Partnerorganisationen arbeitet die Bingenheimer Saatgut AG daran, Entwicklungen wie dieser entgegen zu wirken. Das Ziel: Eine einheitliche Kennzeichnung ökologisch gezüchteter Sorten und Produkten aus diesen Sorten, um dem erhöhten Kommunikationsbedarf in der Vermarktung gerecht zu werden. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass sich Kund\_innen im Bioladen für eine Sortenentwicklung auf der Grundlage der Werte des Ökolandbaus entscheiden können. Ein Produkt dieser Zusammenarbeit ist auch die BIOFACH Sonderschau „Treffpunkt Bio von Anfang an“, die zentral gelegen im Eingangsbereich Mitte des Messezentrums aufzeigen soll, was die Bio-Züchtung bis heute erreicht hat und wo noch Aufbauarbeit nötig ist, damit der Bio-Landbau seine Eigenständigkeit bewahren und weiter ausbauen kann.



Die Bingenheimer Saatgut AG und ihre Netzwerkpartner stehen für die Ideale des Ökolandbaus im Bereich Züchtung und Saatgut. Die Vereine Kultursaat e. V. und Saatgut e. V. betreiben Methodenforschung und Entwicklung neuer sowie Erhaltung bewährter samenfester Gemüsesorten. Die praktische Arbeit geschieht „on-farm“ – Hybridzüchtung ist explizit ausgeschlossen. Die Bingenheimer Saatgut AG organisiert die Saatgutvermehrung der Sorten unter Ökolandbau-Bedingungen und vertreibt die ökologischen Saaten, sodass die Sorten Erwerbs- und Hobbygärtnern zur Verfügung stehen.

432 Wörter, 3365 Zeichen (mit Leerzeichen)

### Pressekontakt:

Bingenheimer Saatgut AG

Petra Boie, Tel. 06035 1899 0

E-Mail: [presse@bingenheimersaatgut.de](mailto:presse@bingenheimersaatgut.de)